

Mit den „grünen Energien“ die Welt verändern

SCHULE Schüler aus vier europäischen Ländern informieren sich im ZEN in Ens Dorf über den Umweltschutz.

ENS DORF. Etwas skeptisch war Klimaschutz-Koordinatorin Katharina List schon: Neben acht Schülern des Amberger Gregor-Mendel-Gymnasiums waren am Mittwoch 42 Gast Schüler aus Frankreich, Italien, Spanien und Dänemark sowie zehn Begleitlehrkräfte ins Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit (ZEN) gekommen und löcherten sie im Wirtsbachsaal mit Fragen zum Thema Umweltschutz. Wie die GMG-Jugendlichen sind die Gast Schüler aus den vier europäischen Ländern am Projekt „Eurotopia – Wir planen die ideale Stadt der Zukunft“ beteiligt. Und um diese Stadt zu konstruieren, wollten sie sich beim ZEN über umweltfreundlichen Hausbau, energieeffiziente Bauweise und mehr informieren.

Die Bedenken von Katharina List im Bezug auf das Alter der Jugendlichen (13 bis 15 Jahre), die verschiedenen Herkunftsländer und die Sprachkenntnisse (Projektsprache war Englisch) sowie deren unterschiedliches Vorwissen verflog, als die Kids loslegten. So konnte sie gleich auf eine der ersten Fragen „Glauben Sie, dass die erneuerbaren Energien die Welt verändern können?“ mit Überzeugung antworten: „Ja, erneuerbare Energien ver-

ändern unsere Welt. Nicht nur bezüglich der Umwelt und der Atmosphäre, sondern auch der Gesellschaftsstruktur, der Wirtschaft und der Politik“.

Natürlich wurde List auch zu ihrem Berufsalltag gefragt oder ob in Ens Dorf Solaranlagen stünden. Auf die Frage der jungen Italienerin Marilena Carpi de Resmini, was man tun könne, um grüne Energie zu produzieren, ohne die Natur zu schädigen, sagte die Klimaschutz-Koordinatorin: „Die erneuerbaren Energien dürfen die Natur nicht schädigen, denn wir setzen sie ja ein, um der Umwelt etwas Gutes zu tun, und nicht, um sie zu schädigen. Deshalb werden Anlagen, bevor sie gebaut werden, streng auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft“. Viele weitete Fragen hatten die jungen Mädchen und Buben auf Lager, so dass Katharina List abschließend begeistert zusammenfasste: „Ich spürte die Motivation und Begeisterungsfähigkeit der jungen Menschen. Sie sprudelten richtig über vor außergewöhnlichen Ideen“.

Die jungen Menschen ließen sich nach einer Tour auf dem ZEN-Energiefahrrad von Haustechniker Franz Bleicher die Kloster-Hackschnitzelheizung erläutern. Sie erfuhren, dass die Anlage seit 2004 in Betrieb ist und bis heute zur Einsparung von 1,5 Millionen Liter Heizöl beigetragen hat. ZEN-Geschäftsführer Gerhard Kopf zeigte sich überzeugt, „dass der Besuch der Schüler dazu beitragen wird, dass die Bedeutung und die Arbeit des ZEN europaweit bekannt werden“. (azd)



Ole! Stolz wie ein Toro war dieser junge Spanier, als er bei einer Fahrt auf dem ZEN-Energiefahrrad zwei Lampen zum Leuchten brachte. Rechts ZEN-Mitarbeiter Karl-Heinz Hofbauer. Foto: azd

DAS PROJEKT

► **Die Schüler** aus Frankreich, Italien, Spanien und Dänemark sind noch bis 18. April in Amberg und bei den am Projekt „Eurotopia“ beteiligten Schülern un-

tergebracht, so Begleitlehrer Johannes Handbaum vom GMG.

► **In dieser Woche** beschäftigen sie sich auch mit der Erstellung einer elektroni-

schon Zeitschrift für das Internet. Dazu erstellten sie auch Video-Interviews zur Frage: „Was tun wir an unseren Schulen konkret für die Umwelt?“. (azd)